



Die Jade Hochschule Wilhelmshaven, Oldenburg, Elsfleth bietet zwei interessante Varianten des berufsbegleitenden Studiums an: das „duale Studium/ Studium im Praxisverbund“ und das „berufsintegrierende Studium“.

Foto: ©Robert Kneschke - Fotolia.com

EINE SEHR VORTEILHAFTERE MISCHUNG

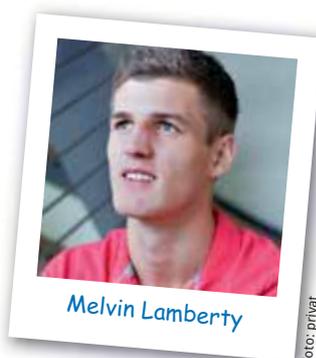
MELVIN LAMBERTY
Erster Student des neuen dualen Studiengangs „Wirtschaft im Praxisverbund“ an der Jade Hochschule

Frage: Welche Gründe gab es bei Ihnen, sich für ein duales Studium zu entscheiden?

Melvin Lamberty: Vor meinem Abitur 2012 nahm ich ein Stipendium aus den USA an, um dort International Business Administration zu studieren und für die Universitätsmannschaft Fußball zu spielen. Ich musste aber feststellen, dass meine Erwartungen nicht erfüllt wurden. Mein Vater informierte sich auf der Internetseite der Jade Hochschule über Studiengänge in Wilhelmshaven und erzählte von der Möglichkeit des dualen Studiums. Ich flog zurück nach Deutschland und begann wenig später mit der ersten Praxisphase der Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der „erka Verpackungssysteme GmbH“ in Wilhelmshaven. Besonders überzeugend waren für mich die Aspekte Zeit und Verknüpfung von Theorie und Praxis. Beim dualen Studium werden dem Student/Azubi die Lerninhalte des Studiums, die sicherlich über die einer Berufsschule hinausgehen, nähergebracht. Gleichzeitig hat man Praxisphasen, in denen die Theorie der Vorlesungen praktisch angewandt wird. Eine sehr vorteilhafte Mischung!

Frage: Wie läuft das konkret ab?

Lamberty: An der Jade Hochschule ist der Studiengang so gegliedert, dass man das meist vier Monate andauernde Semester nur dort studiert und in den Semesterferien im Betrieb arbeitet. Später kommen Praxissemester hinzu, so dass der Azubi/Student über acht oder neun Monate im Unternehmen ist und danach natürlich umso vertrauter mit den Geschäftsabläufen ist. Ein großer Vorteil ist sicherlich die Zeit, die bleibt, um sich nach den Vorlesungen intensiv mit dem Gehörten zu beschäftigen und es zu vertiefen.



Melvin Lamberty

Foto: privat

Frage: Welche besonderen Herausforderungen stellt diese Art der Ausbildung an Sie?

Lamberty: Wenn man zwölf oder 13 Jahre zur Schule gegangen ist, ist eine 38-Stunden-Arbeitswoche schon gewöhnungsbedürftig! Andererseits hat man die Semester, in denen man vier bis fünf Stunden in der Hochschule ist und dann nach Hause gehen kann. Ich denke, ein duales Studium macht für jeden, der sich nach seinem (Fach-)Abitur nicht zwischen Ausbildung und Studium entscheiden kann, Sinn. Man hat nach nur zwei Jahren eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und zwei weitere Jahre später den Bachelor in Wirtschaftswissenschaften. Ein weiterer Aspekt ist die Ausbildungsvergütung. Der Betrieb zahlt nicht nur in den Praxisphasen das Gehalt, sondern auch in den Monaten, in denen man als Student in der Hochschule ist. Nebenjobs sind also nicht zwangsläufig notwendig und es bleibt genug Freizeit.

Frage: Wenn Sie sich noch einmal entscheiden müssten, würde die Entscheidung für das Duale Studium genauso ausfallen?

Lamberty: Ein duales Studium mit diesem blockartigen Aufbau ist eine tolle Sache. Ich würde es jederzeit wieder machen. Mir ist aufgefallen, dass ein Großteil meiner Kommilitonen schon eine abgeschlossene Berufsausbildung hat und viele sich nun weiterbilden und für höhere Stellen befähigen möchten. Viele gehen also den Weg Abitur – Ausbildung – Studium. Die normale Wirtschaftswissenschaften-Studienzeit beträgt allerdings dreieinhalb Jahre. Also nimmt dieser Weg deutlich mehr Zeit in Anspruch als die direkte Verknüpfung aus Ausbildung und Studium in Form eines dualen Studiums.

WACHSTUM